Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 11

Artikel: Hüte... die kommen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754551

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HÜTE... DIE KOMMEN

In einfachen grauen Kitteln sitzen vor Beginn der Modevorführung die drei Mannequins da – legen sogar hausfrauliche Tugenden an den Tag – und warten, bis sie in den Umkleideraum treten können.

Bild rechts:

In wenigen Minuten hat sich die Verwandlung vollzogen. Aus den fröhlichen, lachenden und strickenden jungen Mädchen sind elegante Damen geworden, die, mit den neuesten Modeschöpfungen angetan, mit puppenhaften Schritten durch den Saal gehen, um zu zeigen, «was man trägt» und «wie man sich trägt» Aufnahmen Marianne Breslauer

Ein großer sommerlicher Randhut aus sandfarbenem Stroh, der von einem rosa Samtband umschlungen ist.

Ein Diademhut aus schwarzem Roßhaar.

Der «Südwester», der aus Filz oder Seide gearbeitet wird. Zeichnung U. Bay

Les extrêmes se touchent. Mit diesen Worten ist die Moderichtung der neuen Frühlingshüte charakterisiert. Kleine, sehr jugendlich wirkende Hüte aus weichen Stroharten werden schräg aufgesetzt, so daß die schlicht zurückgekämmte, im Nacken aufgelockerte Haarfülle nur eine teilweise Bedeckung erfährt. Diese aus schmiegsamem Material angefertigten Strohgebilde wirken recht frühlingshaft und werden vorwiegend zu hellen Kostümen getragen. Ein dunkleres, harmonisch abgestimmtes Band wird oft improvisiert, oft in kunstvoller Verschlingung um den Hutkopf geknotet.

Für trübe und regnerische Tage gibt es eine südwesterähnliche Kopfbedeckung aus Filz oder Seide. Sie bedeckt den Hinterkopf und Nacken, läßt aber dafür die Stirne und den Haaransatz völlig frei. Für jugendliche, frische Gesichter ist dieser Hut eine ideale Umrahmung. Ein gepflegter Haaransatz ist aber für die Trägerin Bedingung. Flache, elegante Randhüte aus lackiertem oder mattem Stroh werden wieder schräg getragen. Karierte Bänder, Tuffs aus Federn oder künstlichen Blumen geben ihnen eine graziöse Note. Alles in allem sind die Frühjahrsmodelle der Hutmode keine exzentrischen Gebilde, sondern eine recht glückliche Kombination, die das Praktische mit dem Schönen zu verbinden weiß.

AUFNAHMEN YVA

Jugendlichkeit ist die Tendenz der neuen Hüte. Diese Kopfbedeckung ist aus blaßrosa Stroh angefertigt und mit einem dunklen Seidenband geschmückt.